Das wahre ISRAEL

Gott wird am Ende, wenn er seinen Sohn zum zweitenmal auf diese Erde senden wird, sich seines Volkes erbarmen und es aus dieser bösen Welt retten und in das verheißene Land, das ewige Land Kanaan, führen. Hesekiel 39, 25 enthält die Verheißung: „Darum so spricht der Herr Herr: Nun will ich das Gefängnis Jakobs wenden und mich des *ganzen Hauses Israels* erbarmen und um meinen heiligen Namen eifern." Paulus schreibt in Römer 11, 25—27: „Ich will euch nicht verhalten, liebe Brüder, dieses Geheimnis (auf daß ihr nicht stolz seid): Blindheit ist Israel zum Teil widerfahren, so lange, bis die Fülle der Heiden eingegangen sei und *also das ganze Israel* selig werde, wie geschrieben steht: ‚Es wird kommen aus Zion, der da erlöse und abwende das gottlose Wesen von Jakob. Und dies ist mein Testament mit ihnen, wenn ich ihre Sünden werde wegnehmen.'"

Aus allen Nationen, Völkern und Sprachen wird Gott sein Volk sammeln. Es wird ein Volk sein, das den Erlöser und Weltheiland angenommen und ihm nach Gottes Willen gedient hat. „Das ist der Stein, von euch Bauleuten verworfen, der zum Eckstein geworden ist. Und ist in keinem andern — Heil, ist auch *kein anderer Name* unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden." (Apostelgeschichte 4, 11. 12.) Alle Menschen haben gesündigt, und nur Jesus kann von Sünde und Tod erretten! Darum ist das wahre Israel, das selig wird, ein Volk, das an Jesus Christus glaubt. Das ist die wahre Nachkommenschaft Abrahams nach der Verheißung. „Christus aber hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns (denn es steht geschrieben: ‚Verflucht ist jedermann, der am Holz hängt!'), auf daß der Segen Abrahams unter die Heiden käme in Christo Jesu und wir also den verheißenen Geist empfangen durch den Glauben. . . . Denn ihr seid alle Kinder Gottes durch den Glauben an Christum Jesum. . . . Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal *einer* in Christo Jesu. Seid ihr aber Christi, so seid ihr ja Abrahams Same und nach der Verheißung Erben." (Galater 3, 13. 14. 26. 28. 29.) Das wahre Volk Israel, das gerettet wird, ist also nicht das fleischliche Israel, die fleischlichen Nachkommen Abrahams, sondern die geistlichen, die den Glauben Abrahams haben; denn Abraham wurde der „Vater aller Gläubigen" genannt. Darum sagt die Schrift in Römer 2, 28. 29: „Denn das ist nicht ein Jude, der auswendig ist ein Jude, auch ist das nicht eine Beschneidung, die auswendig am Fleisch geschieht; sondern das ist ein Jude, der's inwendig verborgen ist, und die Beschneidung des Herzens ist eine Beschneidung, die im Geist und nicht im Buchstaben geschieht. Eines solchen Lob ist nicht aus Menschen, sondern aus Gott."

Hätte das alte Israel als Volk den göttlichen Plan zur Erleuchtung und Rettung der heidnischen Nationen erfüllt, Gottes Gebote wirklich gehalten und Christus angenommen, dann hätten sich die Heidenvölker durch Israels Beispiel und Mission zum wahren Gott bekehrt, und Israel hätte das Reich des Messias in aller Welt aufgerichtet. Doch weil die Juden dies nicht taten und Christus, den Sohn Gottes, verwarfen, mußte Gott sie als Volk verwerfen und sich ein anderes Volk erwählen, das seinen Plan erfüllt. Sie verwarfen den „Eckstein", und wer Christus verwirft, wird am Ende umkommen. Jesus sagte zu den Juden: „Darum sage ich euch: Das Reich Gottes wird von euch genommen und einem Volke gegeben werden, das seine Früchte bringt. Und wer auf diesen Stein fällt, der wird zerschellen; auf wen aber er fällt, den wird er zermalmen." (Matthäus 21, 43. 44.) Man lese über diesen Wendepunkt in Apostelgeschichte 13, 42—52!

Dies bedeutet nicht, daß kein Jude selig wird. O nein! Der Jude ist genauso eine Seele, für die Christus zur Rettung gestorben ist, wie jeder andere Mensch; er hat dieselben Bedingungen zu erfüllen: er muß sich als Sünder bekehren, Christus als seinen Heiland annehmen und Gottes Gebote halten — eine neue Kreatur werden! Dies illustriert der Apostel Paulus durch das Gleichnis von dem Ölbaum in Römer 11. Der edle Ölbaum stellt das wahre Israel Gottes dar; der wilde Ölbaum den Heiden oder Weltmenschen. Die ungläubigen und unbekehrten Juden werden als Zweige abgeschnitten, und die gläubigen und wiedergeborenen Menschen werden in diesen Ölbaum Gottes an deren Stelle eingepfropft. Die Zweige bleiben alle nur unter der Bedingung des Glaubens und Gehorsams am guten Ölbaum — durch die Barmherzigkeit und Gnade Gottes. Alle treuen Juden von Abraham an bis zum Ende der Zeit und alle aus den Heidenvölkern Bekehrten, bis Christus kommt, bilden als Kinder Gottes durch Jesus Christus das wahre, geistliche Israel. So sagt Paulus weiter in Römer 9, 6—8: „Aber nicht sage ich solches, als ob Gottes Wort darum aus sei (d. h. seine Verheißungen für Israel nicht in Erfüllung gingen). Denn es sind nicht alle Israeliter, die von Israel sind; auch nicht alle die Abrahams Same (d. h. fleischliche Nachkommen) sind, sind darum auch Kinder. Sondern ‚in Isaak soll dir der Same genannt sein', das ist: nicht sind das Kinder Gottes, die nach dem Fleisch Kinder sind; sondern die Kinder der Verheißung werden für Samen gerechnet."

Gerade heute, in unseren Tagen, sammelt Gott sein Volk aus allen Völkern, Heiden, Geschlechtern und Sprachen, ja, aus allen *Gemeinschaften und Kirchen eines Christentums,* das immer mehr ein Babylon wird, durch seine letzte Botschaft an dieses Geschlecht, laut Matthäus 24, 14; Offenbarung 14, 6—14; 18, 1—8. Gott ruft laut vom Himmel: „Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf daß ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen. Denn ihre Sünden reichen bis in den Himmel, und Gott denkt an ihren Frevel." (Offenbarung 18, 4. 5.)

Von diesem Volk sagt derselbe Prophet: „Hier ist Geduld der Heiligen; hier sind, *die da halten die Gebote Gottes und den Glauben an Jesum.*" (14, 12.) Dann erfüllen sich Jesu Worte in Johannes 10, 16: „Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stalle; und dieselben muß ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und wird *eine Herde und ein Hirte werden.*" Dies ist das *ganze Israel,* das wahre Volk Gottes, das selig werden wird. Bereiten wir uns doch darauf vor, daß wir auch dazu gehören werden.

Gesundheit ..ein Recht für alle!

„Ihr seid der Tempel Gottes" (1. Kor. 3, 16.)

Die Erkenntnis, daß der Mensch ein Tempel Gottes sein soll, ein Haus zur Offenbarung seiner Herrlichkeit, sollte uns mehr als alles andere anspornen, unsere Körperkräfte zu pflegen und zu entwickeln. Bewunderung erregend und Ehrfurcht einflößend hat der Schöpfer den menschlichen Leib bereitet. Er gebietet uns nun, diesen Wunderbau zu erforschen, seine Bedürfnisse kennenzulernen und ihn nach Möglichkeit vor Schaden und Entweihung zu bewahren.

Der Blutkreislauf

Gute Gesundheit verlangt gutes Blut; denn das Blut ist der Träger des Lebens. Es ergänzt, was aufgebraucht ist, und ernährt den Körper. Mit den nötigen Nahrungsstoffen versehen und durch Zufuhr reiner Luft gesäubert und aufgefrischt, belebt und stärkt das Blut alle Teile des Körpers. Je besser es kreist, desto besser verrichtet es seine Arbeit.
Mit jedem Schlag des Herzens sollte das Blut schnell und leicht nach allen Teilen des Körpers gelangen. Weder fest anliegende Kleidungsstücke noch Bänder noch ungenügende Bekleidung der Gliedmaßen sollten seinen Kreislauf behindern. Alles Hemmende drängt das Blut in wichtige Organe zurück und verursacht Stauungen; dann sind oft Kopfschmerzen, Erkältung, Herzklopfen oder Verdauungsstörungen die Folge.

Die Atmung

Um gutes Blut zu haben, müssen wir richtig atmen. Tiefes Atemholen in frischer Luft erfüllt die Lungen mit Sauerstoff und reinigt das Blut. Es verleiht ihm helle Farbe und treibt es als lebensspendenden Strom in alle Körperteile. Tiefes Atmen beruhigt die Nerven, regt den Appetit an, fördert die Verdauung und erzeugt einen festen, erquickenden Schlaf.
Der Lunge gewähre man möglichst große Freiheit. Ihre Ausdehnungsfähigkeit steigert sich durch ungehemmte Betätigung, verringert sich jedoch, wenn sie eingeengt oder gepreßt wird. Daher zeitigt die Gewohnheit vieler, sich tief über die Arbeit zu beugen, oftmals üble Folgen. Solche Haltung gestattet kein tiefes Atemholen. Oberflächliches Atmen wird bald zur Gewohnheit und nimmt der Lunge die Möglichkeit, sich zu weiten. Ähnliche Wirkungen ruft Schnüren hervor: der Brustkorb wird eingeengt, die Unterleibsmuskeln, die die Atmung unterstützen sollen, haben zu wenig Spielraum, und die Lunge wird in ihrer Tätigkeit behindert. Sauerstoff wird dadurch nur in ungenügender Menge aufgenommen. Das Blut fließt träge. Giftige Abfallstoffe, die durch die Atemtätigkeit der Lunge ausgeschieden werden sollten, bleiben zurück und verunreinigen das Blut. Dabei werden außer der Lunge auch Magen, Leber und Gehirn in Mitleidenschaft gezogen. Die Haut wird bleich, die Verdauung stockt, das Herz wird bedrückt, der Geist getrübt, die Gedanken werden zerstreut, das Gemüt wird belastet, kurz, der ganze Körper wird beschwert, in seiner Tätigkeit gestört und für Krankheiten besonders anfällig gemacht.

Reine Luft

Die Lunge scheidet beständig unreine Stoffe aus und braucht daher fortwährend frische Luft. Unreine Luft liefert nicht die nötige Menge Sauerstoff; das Blut gelangt infolgedessen, ohne aufgefrischt zu sein, nach dem Gehirn und anderen Sinneswerkzeugen. Deshalb ist gründliche Lüftung notwendig. Der Aufenthalt in engen, schlecht gelüfteten Räumen bei dumpfer, verdorbener Luft schwächt den ganzen Körper. Dieser wird dadurch gegen Kälte besonders empfindlich und erkrankt schon beim geringsten Zug. Der Aufenthalt in geschlossenen Räumen macht viele Frauen krank und schwach. Sie atmen immer wieder dieselbe Luft, bis diese voll ist von den unreinen, giftigen Stoffen, die von der Lunge und den Poren ausgeschieden wurden und nun durch die Atmung ins Blut zurückgelangen.

Lüftung und Sonnenlicht

Bei der Errichtung von Gebäuden, sei es nun zu öffentlichen oder zu Wohnzwecken, sollte man darauf achten, daß sie sich gut lüften lassen und viel Sonne bekommen. Wohnhäuser sollten nach Möglichkeit auf hochgelegenem, gut entwässertem Boden errichtet werden. Das würde ihnen trockenen Untergrund sichern und die Gefahr von Erkrankungen durch Feuchtigkeit und Fäulnisstoffe beseitigen. Darauf aber wird oft nicht genug geachtet. Fortgesetzte Beschwerden, ernste Erkrankungen und viele Sterbefälle sind die Folgen der Feuchtigkeit und der Fieberdünste tiefliegender, schlecht entwässerter Baustellen.
Wer für alte Leute zu sorgen hat, darf nicht vergessen, daß diese besonders warme, behagliche Zimmer benötigen. Mit zunehmendem Alter nimmt die Spannkraft, die Widerstandsfähigkeit gegen ungesunde Einflüsse ab; desto notwendiger brauchen die Alten reichlich Sonnenlicht und frische, reine Luft.

Reinlichkeit

Gesundheit an Leib und Seele erfordert peinlichste Sauberkeit. Durch die Haut werden beständig unreine Stoffe aus dem Körper ausgeschieden. Wird sie nicht durch häufiges Baden reingehalten, so verstopfen ihre Millionen Poren sehr schnell. Dann lassen sie die unreinen Stoffe, die durch sie entweichen sollten, zu einer zusätzlichen Belastung für die übrigen Ausscheidungswerkzeuge werden. Den meisten Menschen würde täglich morgens und abends ein kaltes oder laues Bad guttun. Statt die Neigung zu Erkältungen zu bestärken, härtet ein richtig genommenes Bad dagegen ab, weil es das Blut mehr an die Oberfläche zieht, es leichter und regelmäßiger fließen läßt und damit den Blutkreislauf anregt. Es belebt Geist und Körper gleicherweise, macht die Muskeln geschmeidiger, den Verstand klarer und beruhigt auch die Nerven. Es verleiht ferner den Eingeweiden, dem Magen und der Leber Gesundheit und Stärke und fördert die Verdauung. Auch auf saubere Kleidung muß man achten. Unreinlichkeit jeder Art zieht Krankheit nach sich. Will jemand seine Familie vor Krankheit bewahren und sie bei Frohsinn und Kraft erhalten, so muß er also auf vollkommene Reinlichkeit, reichlich Sonne und gesundheitsgemäße Führung des Haushalts bis ins einzelne bedacht sein.